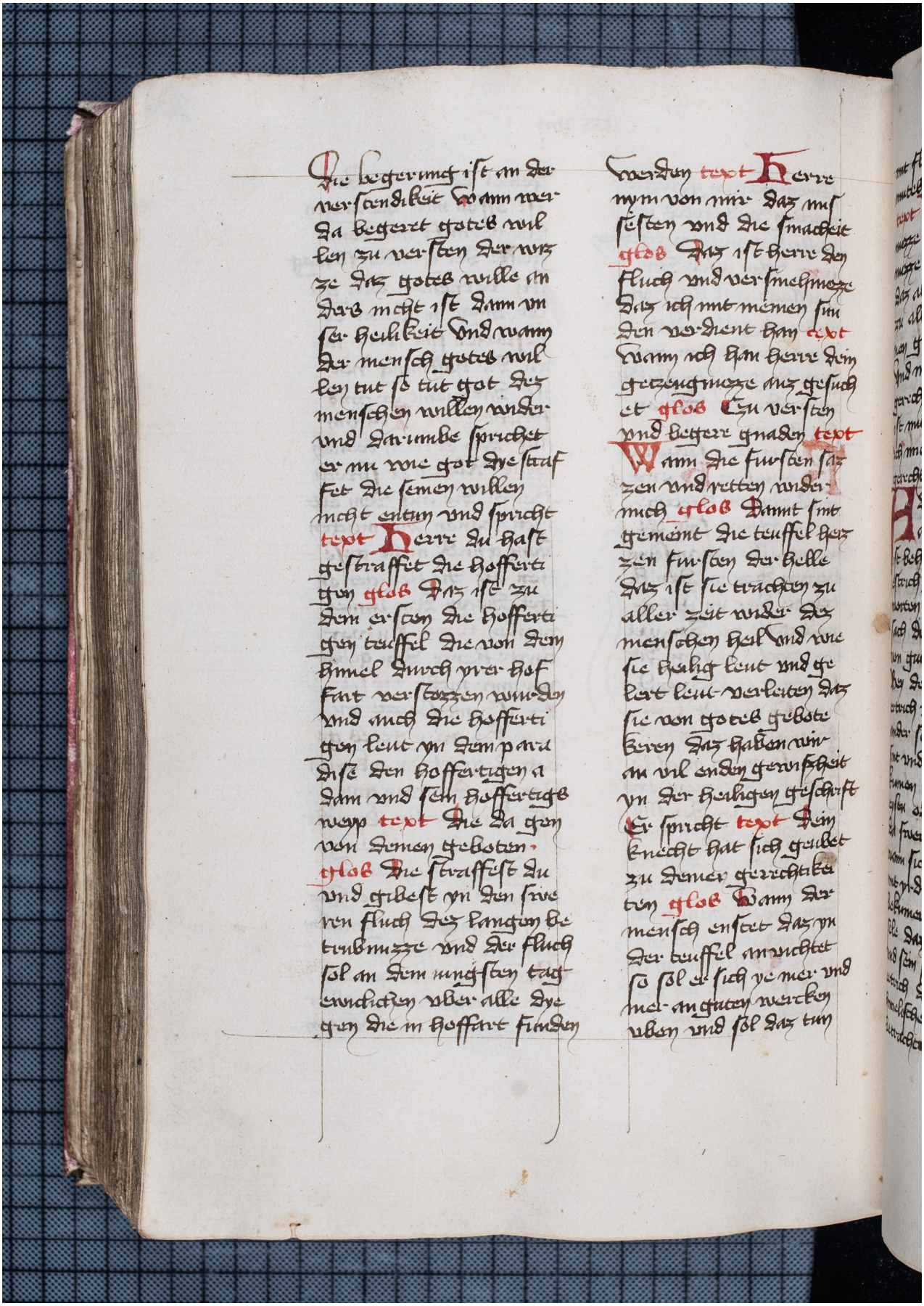
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Die begerung ist an der
verschendikeit Wann wer-
da begert gotes wil
len zu verstan der wis
ze das gotes wille an
das mecht ist dann an
sa. heilikeit Und wann
der mensch gotes wil
len tut so tut got der
menschen willen under-
und darumb spricht
er nu wie got die straf
fet die seinen willen
mecht entun und spricht
text Herre du hast
gestraffet die hoffert
igen glos Das ist zu
dem ersten die hoffert
igen teuffel die von dem
himel durch ir hof
fart verstossen wurden
und auch die hoffert
igen leut an dem pan
dise den hoffertigen a
dam und sein hoffertigs
weib text die da gen
von deinen gebotten.
glos Du straffest du
und gibest in den swe
ren fluch der langen be
trubnuzze und der fluch
sol an dem ungestem tag
erwachten uber alle die
gen die in hoffert finden
werden text Herre
nym von mir das mu
sten und die smacheit
glos Das ist herre den
fluch und versmechmoze
das ich mit meinen sun
den verdient han text
Wann ich dan herre dein
getrewgmoze nuz gesuch
et glos Zu verstan
und bessere gnaden text
Wann die fursten sa
zen und ritten under-
mich glos Damit sint
gemeint die teuffel der
zen fursten der helle
das ist sie trachten zu
aller zeit under der
menschen heil und wie
sie heilig leut und ge
lert leut verleiten das
sie von gotes gebote
keren das haben wir
an vil enden gewisheit
in der heiligen geschrift
er spricht text dein
knecht hat sich gevellet
zu deiner gerechtikei
ten glos Wann der
mensch entset das in
der teuffel anrichtet
so sol er sich ye mer und
mer an guten werken
uben und sol das tun